

# Siddharta

H. Hesse

# secondo

# Daniel

Chi è Siddharta? È uno che cerca, e cerca soprattutto di vivere intera la propria vita. Passa di esperienza in esperienza, dal misticismo alla sensualità, dalla meditazione filosofica alla vita degli affari, e non si ferma presso nessun maestro, non condiera definitiva nessuna acquisizione, perché ciò che va cercato è il tutto, il misterioso tutto che si veste di mille volti cangianti. E alla fine quel tutto, la ruota delle apparenze, rifluisce dietro il perfetto sorriso di Siddharta, che ripete il «costante, tranquillo, fine, impenetrabile, forse benigno, forse scherzoso, saggio, multirugoso sorriso di Gotama, il Buddha, quale egli stesso l'aveva visto centinaia di volte con venerazione».

Siddharta secondo Daniel

OK

# Erstes Kapitel

# 15

Er sah Händler handeln, Fürsten zur  
Jagd gehen, Leidtragende ihre Toten  
beweinen, Huren sich anbieten,  
Ärzte sich um Kranke mühen,  
Priester den Tag

15

und alles war nicht den Blick seines  
Auges wert, alles log, alles stank  
alles stank nach Lüge, alles täuschte  
Sinn und Glück und Schönheit vor,  
und alles war uneingestandene  
Verwesung. Bitter schmeckte  
dei Welt. Qual war das  
Leben.

15

Ein Ziel stand vor Siddhartha, ein  
einziges: lees werden

15

Von sich selbst  
wegsterben

Wenn alles Ich überwunden und  
gestorben war

# 16

Siddhartha saß aufrecht und lernte den Atem sparen, lernte mit wenig Atem auskommen, lernte den Atem abzustellen. Er lernte, mit dem Atem beginnend seinen Herzschlag beruhigen, lernte die Schläge seines Herzens vermindern, bis es wenige und fast keine mehr waren.



17

tausendmal  
verließ er sein Ich,  
stundenlang und  
tagelang verharnte  
er im Nicht-Ich.  
Aber ob auch die Wege  
vom Ich hinwegführten,  
ihr Ende führte doch immer  
zum Ich zurück.

21

dies Märchen duftete  
empor

Vielleicht  
war er wirklich  
gestorben

kannte dies Ich in seiner Brust,  
diesen Siddharta

75

war erneut,  
war merkwürdig  
ausgeschlafen,  
merkwürdig wach,  
freudig und neugierig

7 hatte drei  
edle und  
unüberwindliche  
Künste gekonnt:  
Fasten

Um das Elendeste, um  
Sinnenlust, um Wohllleben,  
um Reichtum!

8

7

Es ging  
abwärts  
mit ihm, und  
nun stand er  
wieder leer und  
nackt und dumm  
in der Welt. Aber  
Kummer darüber  
konnte er nicht  
empfinden, nein,  
er fühlte sogar  
großen Anreiz zum  
Lachen über diese  
seltsame, törichte  
Welt.

8

79

Viele Jahre mußte  
ich damit hinbringen,  
den Geist zu verlieren,  
das Denken wieder  
zu verlernen, die  
Einheit zu vergessen,  
Ist es nicht so, als sei  
ich langsam und auf  
großen Umwegen aus  
einem Mann ein Kind  
geworden

79

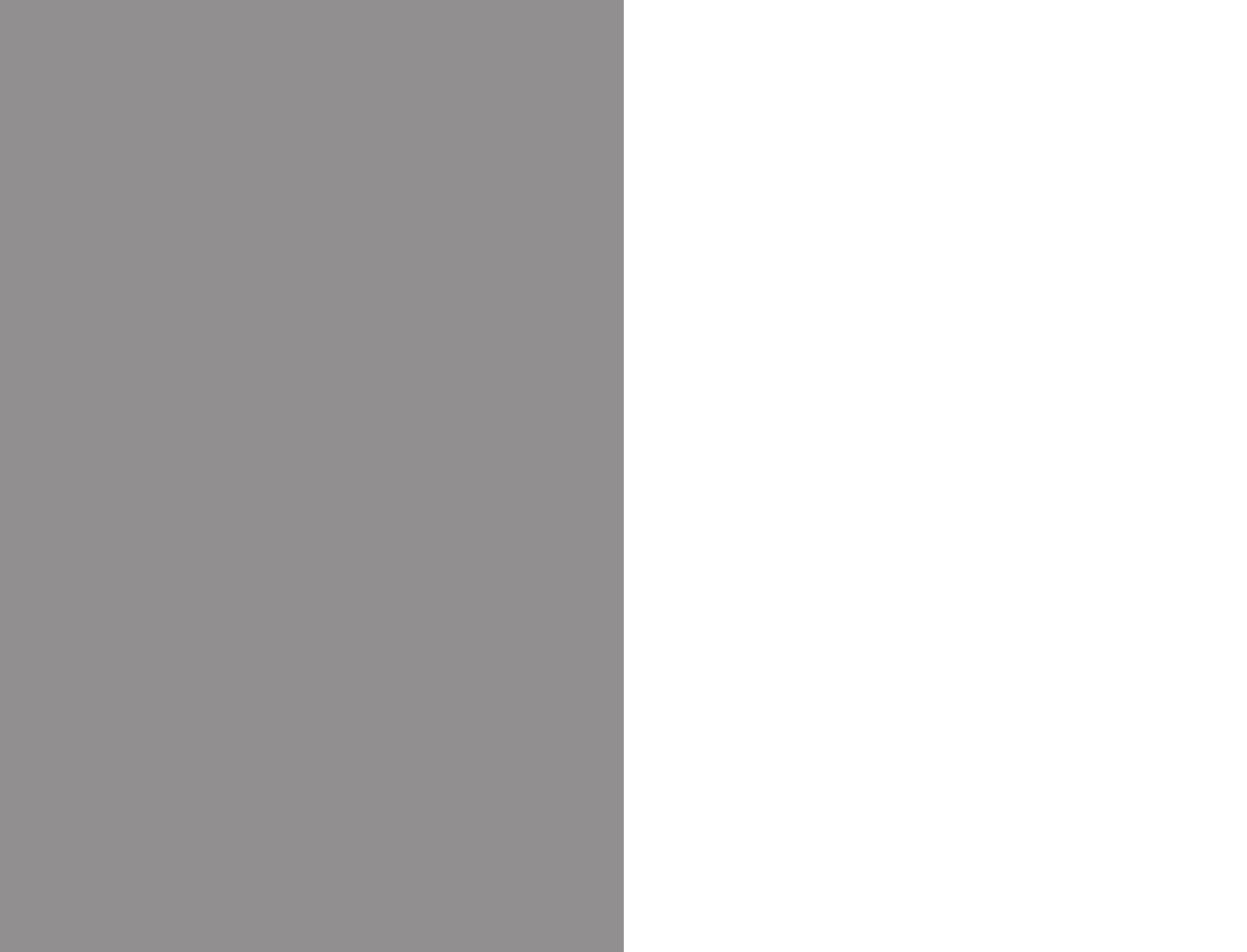
Ich habe Verzweiflung  
erleben müssen, ich habe  
hinabsinken müssen bis  
zum törichtsten aller



8

2

Bleibe bei  
ihm! Lerne von  
ihm! Er wollte  
von ihm lernen,  
er wollte ihm zuhören.  
Wer dies Wasser und  
seine Geheimnisse  
verstünde, so schien  
ihm , der würde  
auch viel anderes  
verstehen, viele  
eheimnisse, alle  
eheimnisse.



## Zweites Kapitel

des  
Buddhas,  
Schatz und  
Geheimnisse,  
sondern das  
aussprechliche  
und nicht Lehrbare

dies war es ja eben,  
was zu erleben er jetzt  
auszog, was zu erleben  
er jetzt begann.

42

Aber nie hatte  
er dies Selbst  
wirklich gefunden,  
weil er es mit dem  
Netz des Gedankens  
hatte fangen wollen.

Das ist ein schöner  
Fluß.

43

4

Ja, ein sehr schöner  
Fluß, ich liebe ihn  
über alles.

Oft habe ich ihm  
zugehört, oft  
in seine Augen  
gesehen, und  
immer habe ich von  
ihm gelernt. Man kann  
viel von einem Flusse  
lernen

3

The image features a solid blue background. Two large, white, stylized numbers '44' are positioned on either side of the center. The numbers have a classic, slightly serifed font style. In the center, between the two '4's, is a quote in white text.

alle mögen gern Freund sein,  
gern gehorchen, wenig denken.  
Kinder sind die Menschen.



Im übrigen war Siddharthas  
Teilnahme und Neugierde nur bei  
den Menschen, deren Geschäfte,  
Handwerke, Sorgen, Lustbarkeiten  
und Torheiten ihm früher fremd und  
fern gewesen waren  
wie der Mond.

So leicht  
es ihm  
gelang,  
mit allen zu  
sprechen,  
mit allen  
zu leben, von  
allen zu lernen,  
so sehr ward ihm  
dennoch bewußt,  
daß etwas sei,  
was ihn von ihnen  
trennte, und dies  
Trennende was  
sein Samanatum.

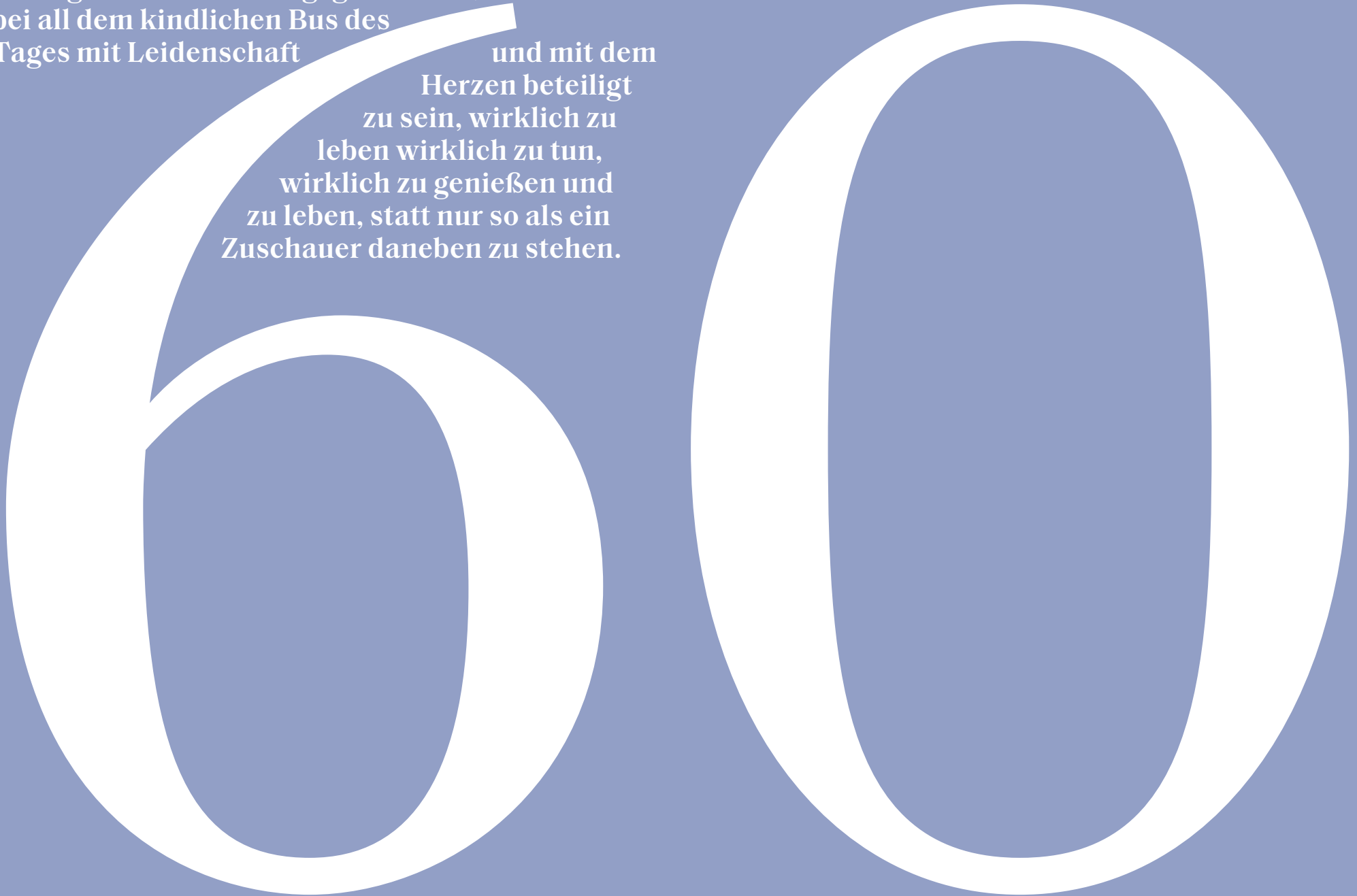
Wenn Kamaswami zu ihm kam, um  
über seine Sorgen zu klagen  
hörte er neugierig


wunderte  
sich  
über ihn,  
suchte ihn zu  
verstehen,

ließ ihn ein wenig recht haben,  
ebensoviel als ihm unentbehrlich  
schien, und wandte sich von ihm ab

es möge doch auch ihm gegeben sein,  
bei all dem kindlichen Bus des  
Tages mit Leidenschaft

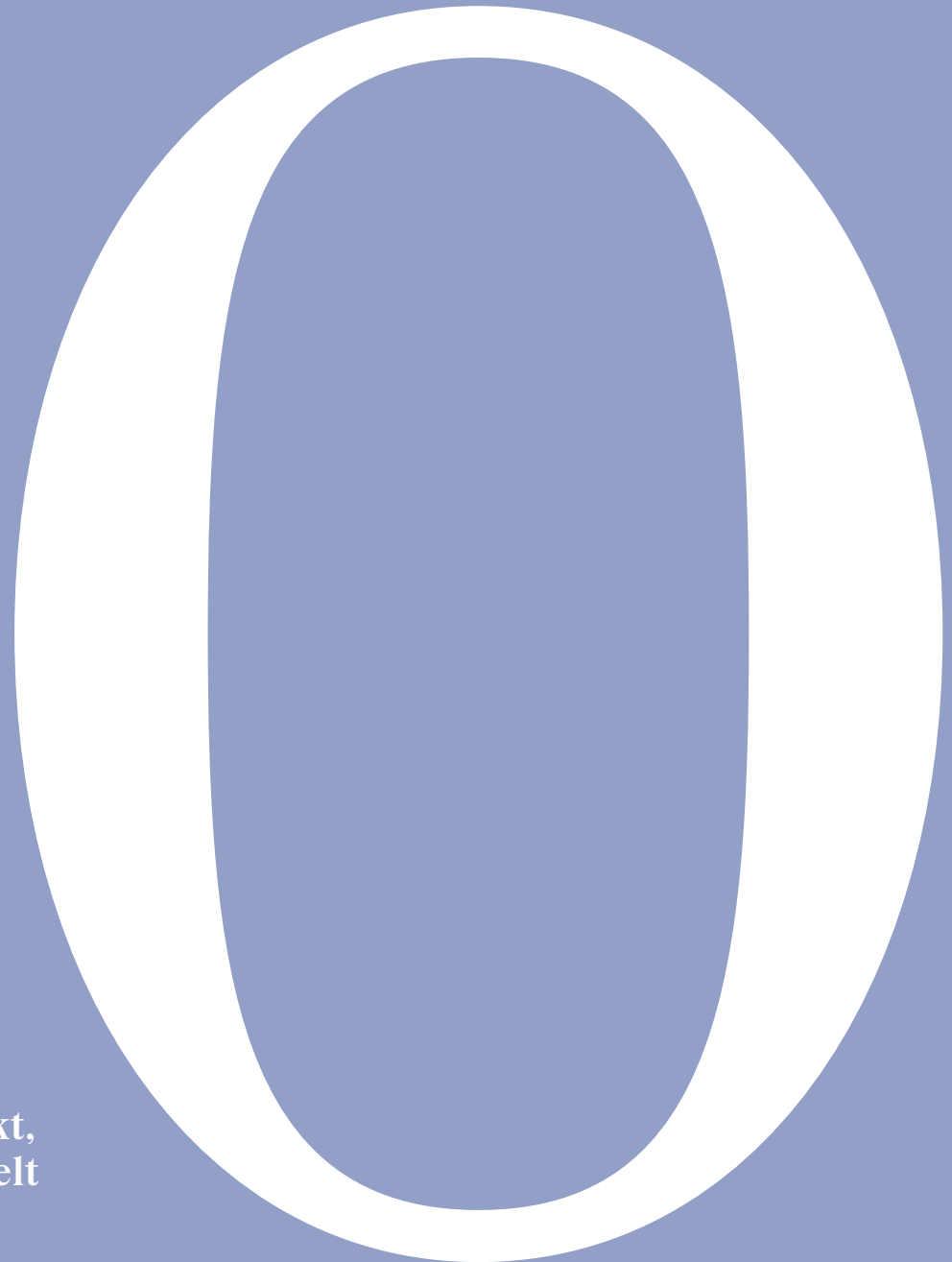
und mit dem  
Herzen beteiligt  
zu sein, wirklich zu  
leben wirklich zu tun,  
wirklich zu genießen und  
zu leben, statt nur so als ein  
Zuschauer daneben zu stehen.





Kamaswami  
ist ebenso klug  
wie ich, und hat doch  
keine Zuflucht in sich. Die  
meisten Menschen, sind wie  
ein fallendes Blatt, das weht  
und dreht sich durch die Luft,

und  
schwankt,  
und taumelt  
zu Boden.



was ihm fehlte und was sie  
hatten, um die Wichtigkeit, welche  
sie ihrem Leben beizulegen vermochten,  
um die Leidenschaftlichkeit ihre Freunden  
und Ängste, um das bange, aber süße Glück  
ihrer ewigen Verliebtheit.

in Pläne oder  
Hoffnungen verliebt  
waren diese  
Menschen immerzu.

die Trägheit

die Habgier

war ihm kein Spiel und  
Tand mehr, war Kette und Last  
geworden



begann Siddhartha  
das Spiel um Geld



einer zunehmenden  
Wut und Leidenschaft  
zu trieben





## Drittes Kapitel

Sei nicht  
die Lehre,  
sondern das  
aussprechliche  
und nicht Lehrbare

selbst mustere  
jetzt erleben.

War auch gewiß  
der Körper nich das  
Selbst, so war es  
doch auch das  
Denken nicht

42

nicht  
die erlernte  
Kunst, Schlüsse  
zu ziehen und aus  
schon Gedachtem  
neue Gedanken zu  
spinnen. Nein, auch diese  
Gedankenwelt war noch  
diesseits und es führte  
zu keinem Ziele, wenn  
man das zufällige

Beide, die Gedanken  
wie die Sinne,  
waren hübsche  
Dinge, hinter  
beiden lag der  
letzte Sinn  
verbogen,  
beide galt  
es zu  
hören,

mit beiden zu  
spielen, beide  
weder zu verachten  
noch zu überschätzen

Lächelnd freute sich  
Siddharta über die  
Freundschaft und  
Freundlichkeit  
des Fährmanns.

“Wie Govinda ist er”,  
dachte er lächelnd,  
“alle, die ich auf  
meinem Wege  
antreffe, sind  
wie Govinda.

Alle sind dankbar,  
obwohl sie selbst  
Anspruch auf Dank  
hätten

alle mögen gern Freund sein,  
gern gehorchen, wenig denken.  
Kinder sind die Menschen.



Er sah die Menschen auf eine  
kindliche oder tierhafte Art  
dahinleben, welche er zugleich liebte  
und auch verachtete. Er sah sie sich  
mühen, sah sie leiden und grau werden  
um Dinge, die ihm  
dieses Preises  
ganz unwert  
schienen,  
um Geld,  
um kleine  
Lust, um  
kleine  
Ehren, er sah  
sie einander  
schelten und  
beleidigen, er sah  
sie um Schmerzen  
wehklagen, über  
die der Samana  
lächelt, und unter  
Entbehrungen  
leiden, die ein  
Samana nicht fühlt.

ließ ihn ein wenig recht haben,  
ebensoviel als ihm unentbehrlich  
schien, und wandte sich von ihm ab

# 61

Wie ein Ballspieler mit seinen Bällen spielt, so spielte er mit seinen Geschäften, mit den Menschen seiner Umgebung, sah ihnen zu fand seinen Spaß an ihnen; mit dem Herzen, mit der Quelle seines Wesens war es nicht dabei. Die Quelle lief irgendwo, wie fern von ihm, lief und lief unsichtbar, hatte nichts mehr mit seinem Leben zu tun.

6 statt nur so als ein  
Zuschauer daneben  
zu stehen.

1 Du bist Kampala, nicht  
anders, und in dir  
innen ist eine Stille und  
Zuflucht, in welche du zu  
jeder Stunde eingehen  
und bei dir daheim sein  
kannst.

# 61

Andre aber, wenige, sind  
wie Sterne, die gehen  
eine feste Bahn, kein  
Wind erreicht sie, in  
sich selber haben sie ihr  
Gesetz und ihre Bahn

Ich bin wie du. Auch du liebst  
nicht – wie könntest  
du sonst die Liebe  
als eine Kunst  
betreiben?

Die  
Menschen  
von unserer Art  
können vielleicht  
nicht lieben. Die  
Kindermenschen können  
es; das ist ihr Geheimnis.

6

4

immer hatte er  
ihnen mit ein wenig  
Spott zugesehen, mit  
ein wenig

Langsam nur, hatte  
Siddhartha selbst etwas von Art der  
Kindermenschen angenommen, von ihrer  
Kindlichkeit und von ihrer Ängstlichkeit.

64



Er geschah immer öfter,  
Morgen nach einem geselligen  
Abend lange liegenblieb und sich  
dumpf und müde fühlte. Es geschah, daß  
er allzu laut lachte, wenn er im Würfelspiel  
verlor. Sein Gesicht war noch immer klüger  
und geistiger als andre, nahm einen um den  
andern jene Züge an, die man im Gesicht  
reicher Leute so häufig findet, jene Züge der  
Unzufriedenheit, der  
Kränklichkeit, des  
Mißmutes, der  
Trägheit,

der Lieblosigkeit.  
Langsam ergriff ihn  
die Seelenkrankheit  
der Reichen.

So spielte er hoch und  
schonungslos, sich  
selbst hassend sich



Jene Angst, jene furchtbare  
und beklemmende  
Angst, welche er  
während des  
Würfelns,

während des  
Bangen um hohe  
Einsätze empfand,  
jene Angst liebte er  
und suchte sie immer zu  
erneuern, immer zu steigern,  
immer höher zu kitzeln, denn in  
diesem Gefühl allein noch fühlte er

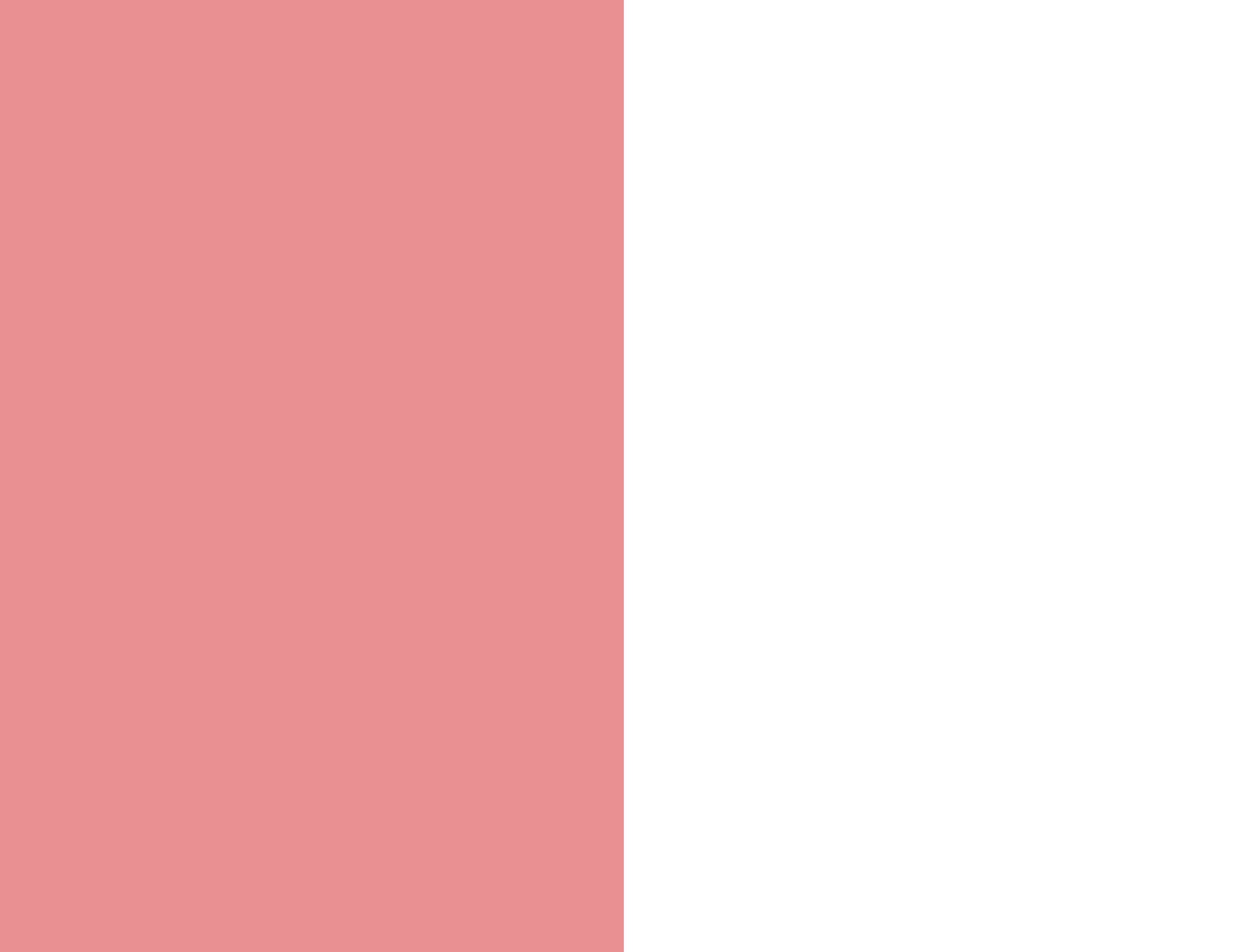
etwas wie Glück, etwas  
wie Rausch,  
etwas wie erhöhtes Leben  
inmitten seines gesättigten,  
lauen, faden Lebens.

# 70

Da wußte  
Siddhartha, daß  
das Spiel zu Ende  
war, daß er es nicht  
mehr spielen könne.  
Ein Schauer lief  
ihm über den Leib,  
in seinem Innern, so  
fühlte er, war etwas  
gestorben.

# 71

Und am meisten hatte sie dies beim letzten Zusammensein gefühlt, und sie freute sich mitten im Schmerz der Verlustes, daß sie ihn dieses letzte Mal noch so innig an ihr Herz gezogen, sich noch einmal so ganz von ihm besessen und durchdrungen gefühlt hatte.





*Siddharta* è un racconto cromatico composto da tre capitoli. Un esercizio di giustapposizione di frammenti che generano una nuova narrazione in una connessione personale tra autore, oggetto e testo. I capitoli, grigio, rosso e blu, nascono dalla relazione dell'autore con le matite utilizzate durante il proprio intervento.

Daniel è un giovane designer, di origini a cavallo tra Cechia e Germania. Appassionato di fotografia, parla perfettamente quattro lingue – ceco, tedesco, inglese e italiano. Conosce anche un po' di cinese.